

# Wunderwelt der Antarktis

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **6 (1930)**

Heft 25

PDF erstellt am: **24.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-755853>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

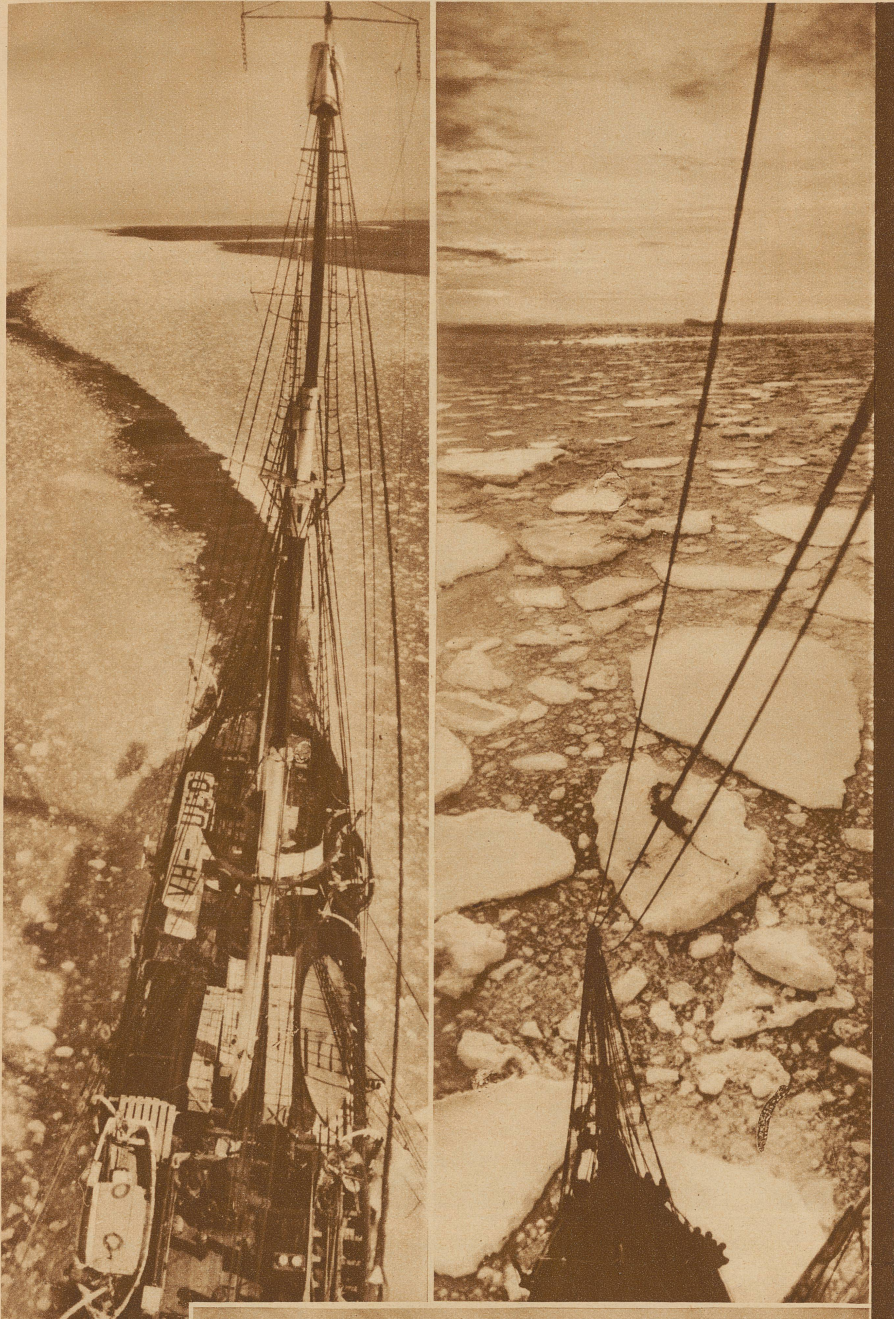
# WUNDERWELT DER ANTARKTIS

Packeis und schwimmende Eisberge in der Nähe von Kemp Land. Die «Discovery», von der aus diese Aufnahme gemacht wurde, hatte einige hundert Kilometer solchen Eises zu durchbrechen



Dem jungen See-Elefanten kommt der Photograph nicht ganz geheuer vor





Wunderwelt der Antarktis: Die «Discovery» auf der Fahrt durchs Packeis

Bild rechts oben: Magisch leuchtet die Mitternachtssonne über den Eisblöcken an der Küste von Kemp Land. Aufnahme von einer Mastspitze der «Discovery» aus

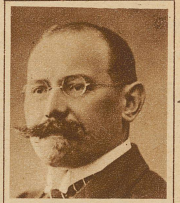


Im Eise festgefahren. Die feinen Strichwolken am Himmel zeigen das Herannahen eines Sturmes an

**FRAU  
MAGDALENA MANTEL**  
die ihre alten Tage in der Wäckerlingstiftung in Uerikon am Zürichsee zubrachte, hatte noch einmal mit dem Auto ihr Heimatstädtchen Elgg besucht, war dabei auf der Straße ausgeglitten und brach ein Bein. Das war die Ursache, daß sie im 100. Lebensjahr starb



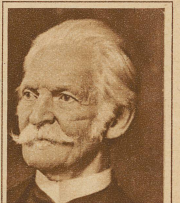
**BUNDESRICHTER  
JOS. ODERMATT**  
seit 1913 Mitglied des Ständerates, den er im Jahr 1924/25 präsidierte, früherer kantonaler Polizeidirektor und Staatsanwalt des Kantons Zug, wurde von der Bundesversammlung an Stelle des verstorbenen Bundesrichters Dr. Oser ins Bundesgericht gewählt



**PROFESSOR  
DR. ALBERT BÜCHI**  
der seinen verstorbenen Fachgenossen Oechsl, Tobler, Fueterer usw. ebenbürtige Vertreter der schweizerischen Geschichtswissenschaft, starb 66 Jahre alt in Freiburg. Er hinterläßt eine große Reihe wertvoller Arbeiten, die sowohl die Reformations- und Gesenereformation, als auch im besonderen die Geschichte der Kantone Freiburg und Wallis im 15. Jahrhundert betreffen. — Sein Hauptwerk ist «Kardinal Matthäus Schiner als Staatsmann und Kirchenfürst»



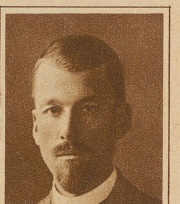
Die Universität Göttingen hat dem in Rorschacherberg lebenden Himalaja-Forscher **DR. BOECK** zu seinem 75. Geburtstag die ihm am 20. Februar 1879 verliehene Würde eines Doktors der Philosophie «in Anerkennung seiner Verdienste als Asienforscher und erfolgreicher Schriftsteller» in Goldschrift erneuert



**PROFESSOR DR.  
RUD. LOW-BURCKHARDT**  
der 66 Jahre alt in Basel starb, war ein reichbegabter und vielseitiger Förderer des Basler Musiklebens. Er wirkte neben seiner Professur für alte Sprachen am Basler Gymnasium vier Jahrzehnte lang als Gesanglehrer. Professor Low gehörte zu den Gründern des 1911 ins Leben gerufenen Basler Bach-Chores, dessen Präsidium er seit 1914 innehatte



**DR. ANDREAS  
VISCHER-OERI**  
langjähriger Leiter des Armenierospitals in Urfa, ein allgemein geschätzter Orthopäde und Chirurg in Basel, starb im Alter von 53 Jahren. Dr. Vischer stand an der Spitze der Armenierfreunde in der Schweiz



**Eine Sympathie- kundgebung für Gandhi.**

Raymond Duncan, der Bruder der berühmten Tänzerin Isadora Duncan, der in Amerika für die Ideen Gandhis Propaganda macht, bei einer «demonstrativen Salzgewinnung» im Hafen von New York. Das aus dem Meerwasser gewonnene Salz soll als Zeichen der Sympathie an Gandhi nach Indien geschickt werden